

STUDIERENDENPARLAMENT

**Ausführliches Protokoll der 6. Sitzung des 54. Studierendenparlaments
vom 29.10.2015**

**TOP 1) BEGRÜSSUNG, FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND DER
BESCHLUSSFÄHIGKEIT**

Es sind 29 Parlamentarier*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer*innenliste der 6. Sitzung vom 29.10.2015, Beginn 19:15 Uhr

Jusos	Florian Stenzel, Katarzyna Bandurka, Charlotte Bauer, Jacob Koch, Sina Schaeffer, Johannes Deinzer, Christina Josef, Arne Batram, Simon Goslar, Felix Döring, Andreas Schaper
Die Grünen Köpfe	Lukas Leufgens, Lisa Schmidt, Olga Tarasiuk
StudentenUNION (SU)	Dennis Bach (Abwesend 22:40Uhr), Martin Speckmann (Abwesend 22:40Uhr), Solveig Hambruch (Anwesend 19:59Uhr- 22:40Uhr)
Die Partei – Hochschulgruppe	Robert Schoenzart, Michail Sowwa, Maria Spiess
UniGrün	Christian Engelhardt, Dominik Haas, Thorben Sämman
UnsereUni. (UU)	Ina Jendriczka, Yannik Scherer (Abwesend 22:24Uhr)
sds.dielinke (SDS)	Marvin Bauer, Biggi Riedl
Liberale Hochschulgruppe (LHG)	Christian Krauss, Andreas Schlaaff
Der erhobene Mittelfinger	-
Bitte Beachten!	Steffen Bruckbauer (Abwesend 19:50Uhr – 20:50Uhr), Coco Froels (Anwesend 19:50Uhr - 20:50Uhr)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Mitteilungen des Präsidiums
4. Genehmigung des Protokolls der 4. Sitzung der 54. Legislaturperiode
5. Genehmigung des Protokolls der 3. Sitzung der 54. Legislaturperiode
6. Anträge Extern
7. Allgemeiner Hochschulsport Gießen
8. Mitteilungen studentischer Amtsträger*Innen
9. Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger*Innen
10. Studierendensprechstunde
11. Abwahl zum AStA
12. Änderung der Solifonds-Vergaberichtlinien, 1. Lesung
13. Anträge Intern
14. Vertragsverhandlungen VGWS
15. Änderung der Finanzordnung, 1. Lesung
16. Verschiedenes

TOP 2) GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung in der obigen Form wurde einstimmig **angenommen**.

TOP 3) MITTEILUNGEN DES PRÄSIDIUM

Das Präsidium teilt mit, dass die RednerInnenliste ab dem heutigen Tag von Präsidenten des Studierendenparlaments, J. Koch (Jusos), geführt wird.

TOP 4) GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER 4. SITZUNG DER 54. LEGISLATURPERIODE

Das Protokoll wurde mit fünf Enthaltungen mehrheitlich **genehmigt**.

TOP 5) GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER 5. SITZUNG DER 54. LEGISLATURPERIODE

Das Protokoll wurde in geänderter Form mit 19 Ja, 4 Nein und 6 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 6) Anträge Extern

Antrag: AIESCE DS 54-34

Änderungsantrag vom Antragsteller: Die Summe wurde auf 750€ festgelegt.

Antrag auf Vertagung von K. Bandurka (Jusos): Bittet den Antrag auf der nächsten Sitzung neu zu stellen mit einer genauen Erläuterung wer AIESCE sei und einer ausführlichen Kostenaufstellung.

*Der Antrag auf Vertagung wurde mit 19 Ja, 9 Nein und 1 Enthaltung **angenommen**.*

Antrag: Gießen kocht DS 54-35

*Der Antrag wurde mit 26 Ja, 2 Nein und 1 Enthaltungen **angenommen**.*

Antrag: FB09 Kulis DS 54-37

*Der Antrag wurde mit 27 Ja, 0 Nein und 2 Enthaltungen **angenommen**.*

Antrag: FB09 Exkursion DS 54-38

*Der Antrag wurde mit 26 Ja, 0 Nein und 3 Enthaltungen **angenommen**.*

Antrag: Fachschaft Chemie DS 54-39

*Der Antrag wurde mit 28 Ja, 0 Nein und 1 Enthaltungen **angenommen**.*

TOP 7) Allgemeiner Hochschulsport

Frau Lena Schalski und ihre Kollegin Rebecca Hofmann stellen ein Video über den allgemeinen Hochschulsport an der Justus-Liebig-Universität Giessen vor.

Der Unterstützungsvorschlag des allgemeinen Hochschulsports sind 2,00€ - 2,50€ pro Studierenden und Semester.

F. Döring(Jusos) fragte, inwiefern schon versucht wurde von anderen Quellen finanzielle Unterstützung zu erhalten.

L. Schalski antwortete, dass man beim Lehrinnovationsfonds bereits in der zweiten Runde sei. Beim QSL-Mittel sei man sogar schon in der dritten Runde. Jedoch haben diese eine Vielzahl an Anträgen und da setzt die Universität Prioritäten, wobei man nicht berücksichtigt werden konnte. Man habe eine Menge versucht, jedoch sei man als zentrale Einrichtung ständig in Konkurrenz mit anderen zentralen Einrichtungen um die Erhaltung finanzieller Mittel.

F. Döring(Jusos) fragte, wieviel Studierende an den aktuellen Angeboten teilnehmen?

L. Schalski antwortete, dass es im Sommer ca. 3500 und im Winter ca. 4500 Studierende seien. Dabei liegt der studentische Anteil der JLU bei ca. 90-95%.

L. Schmidt(DieGrünenKöpfe) fragte wieviel Prozent der gebuchten Kurse bezuschusst werden und wieviel die Studierenden eigentlichen bezahlen müssten.

L. Schalski antwortete, dass es auf den Kurs ankommt. Die Universität stellt die Personalkosten und den Raum zur Verfügung. Mit den 6€ Semesterentgelt können die StudentInnen die Laufbahn nutzen. Kurse wie Skigymnastik sind kostenfrei, aber es gibt auch kostenintensivere Kurse, die zwischen 15-20€ betragen und von den Studierenden getragen werden muss.

Nichtsdestotrotz sei man im Vergleich zu anderen Hochschulen in Deutschland noch günstiger. Man wolle nicht nur einzelne Kurse bezuschusst wissen, sondern auch die Kurse für möglichst viele Studierende zugänglich machen.

M. Bauer(sds.dielinke) fragte, wie effektiv ein Betrag von 2€ für die Verwirklichung von den angestrebten Projekten helfen würde.

L. Schalski antwortete, dass man sehr geringe Personalkosten habe, da viele studentische MitarbeiterInnen mitwirken. Jedoch benötige man noch mehr Personal. Daher seien 1-2 Semester zu kurz für sichtbare Ergebnisse.

M. Bauer(sds.dielinke) fragte, was die Konsequenz sei, wenn man das Geld nicht bezuschusst bekommen würde? Würden die Veranstaltungspreise steigen?

L. Schalski antwortete, dass der Bedarf da sei, die sei an der aktuellen Buchungszeit erkenne, die gerade vorbei sei. Man müsse es irgendwann umlegen, sodass die Beiträge der Studierenden deutlich steigen müssten.

K. Bandurka(Jusos): Man möchte sich erstmal bedanken. Man habe viele Informationen erhalten und nun müsse man sich erstmal auf die politische Diskussion konzentrieren. Man wolle erstmal darüber entscheiden wie man politisch damit umgehe, aber trotzdem den allgemeinen Hochschulsport weiterhin unterstützen.

TOP 8) MITTEILUNGEN STUDENTISCHER AMTSTRÄGER*INNEN

C. Bauer(Jusos) REFERAT FÜR DEMOKRATISCHE KULTUR berichtete, dass die letzte AStA-Party am 24.10.2015, wie bereits im letzten Jahr, wieder im Audimax stattfand. Die AStA-Party war ausverkauft, 1500 Karten konnten im Vorverkauf und die restlichen Karten an der Abendkasse verkauft werden. Die restlichen Zahlen werden im Laufe der nächsten Wochen veröffentlicht.

F. Stenzel(Jusos) REFERAT FÜR STUDIUM & LEHRE berichtete, dass er nun seine Thesis schreibe und aufgrund dessen zum 31.10 als AStA-Referent zurücktrete.

A. Schaper(Jusos) REFERAT FÜR WOHNEN UND SOZIALES berichtete, dass der Satzungsentwurf für die Neu-Gründung der Studierendenvertretung in Hessen sowie der Zeitverlauf ausgeteilt worden sind. Das Dokument ist selbsterklärend. Sollte es noch Änderungswünsche geben, können diese noch bis Ende November eingereicht werden. Im Dezember wird dann ein Treffen mit allen beteiligten Hochschulen stattfinden und da könne man die Änderungen einbringen.

R. Schoenzart(DiePartei) RECHNUNGSPRÜFUNGS-AUSSCHUSS berichtete, dass bereits am 24.09.2015 eine E-Mail an die MitgliederInnen verschickt wurde mit der Aufforderung sich Gedanken über den weiteren Ablauf sowie einige offene Fragen zu machen, da eine Schulung durchgeführt werden sollte. Man habe auf einen schnellen Termin gedrängt. Die Oppositionsleistung sei etwas dürftig. Durch den Rechnungsprüfungsausschuss habe man die Möglichkeit dem AStA auf die Finger zu schauen und zu rügen. Es sei beschämend, dass so ein Kontrollgremium nicht genutzt würde.

S. Schaeffer(Jusos) REFERAT FÜR FINANZEN berichtete, dass man an der vom Studierendenparlament genehmigte Schulung teilgenommen habe. Diese war in Frankfurt und dauerte jeweils drei Tage je acht Stunden lang. Man habe viele Ideen für die Zukunft sammeln können.

O. Tarasiuk(DieGrünenKöpfe) REFERAT FÜR ÖKOLOGIE berichtete, dass die Sachbearbeiterin, Melissa Eimer, aus persönlichen Gründen, Ende November zurücktritt.

C. Krauss(LHG) REFERAT FÜR STUDIUM UND LEHRE berichtete, dass man sich beschlossen habe den Bewerbungszeitraum zu verlängern. Außerdem stehe die übliche Beratungsarbeit an. Eine Fachschaftstour sei geplant, um auf die Arbeit des Referates für Studium und Lehre aufmerksam zu machen sowie auf den AStA.

K. Bandurka(Jusos) REFERAT FÜR STUDIUM UND LEHRE berichtete, dass man an einem Flyer zum Thema „Rechte im Studium“ arbeite. Dies soll mit Hilfe der Fachschaften an die Studierenden weitergetragen werden.

L. Schmidt(DieGrünenKöpfe) REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEIT berichtete, dass im Bereich Work-LifeBalance es bereits zwei Treffen gab und weitere geplant seien. Eine Kooperation mit dem Arbeitskreis Ernährung sowie eine Verknüpfung mit den foodsharing Teams sei in Arbeit. Die Ersti-Begrüßungen waren erfolgreich. Man habe sich zum Vorjahr nochmals gesteigert und mehr Studiengänge erreichen können.

Ebenfalls seien die Kalender gut angekommen, diese wurden auch an die Fachschaften weitergegangen und man habe nur noch einen geringen Bestand an Kalendern.

J. Deinzer(Jusos) FSK-REFERENT berichtete, dass auf der letzten FSK-Sitzung darüber gesprochen wurde, ob die FSK Anträge in den Sitzungen behandelt werden sollen oder nicht. Letztlich habe man beschlossen, diese zu behandeln anschließend Raum zu lassen für politische Diskussionen. Die Listengespräche oder Streitigkeiten sollen in Zukunft aus den FSK Sitzungen gehalten werden. Die Fachbereiche Anglistik und Germanistik wollen sich unabhängig von den großen Fachschaften bilden.

A. Schlaaff(LHG) REFERAT FÜR FINANZEN berichtetet, dass Überweisungen wieder Zeitnah getätigt werden können.

F. Döring(Jusos) REFERAT FÜR HOCHSCHULPOLITIK berichtete, dass die Umfrage zur Freibadflatrate aktuell läuft. Bisher haben 7427 StudentInnen, also 26,5%, an der Umfrage teilgenommen. Der Wert ist nach oben hin veränderbar und wird bei Studip einsehbar sein. Der Arbeitskreis Flüchtlinge hat zwei Projekte in Aussicht. Zum einen soll den Flüchtlingen eine Gasthörerschaft ermöglicht werden, sodass sie an Lehrveranstaltungen teilnehmen können und dies auch bestätigt bekommen. Außerdem soll ein Deutschunterricht angeboten werden. Geplant sei es, dass Studierende im Idealfall aus dem Studiengang Lehramt oder Germanistik, diese halten. Der Unterricht soll in Form von Tandem oder Lerngruppen stattfinden. Die Universität koordiniert dies und der AstA bewirbt dies.

S. Bruckbauer(BitteBeachten) REFERAT FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR berichtete, dass man Kontakt mit dem Elternbeirat und dem Schülerbeirat der Stadt hergestellt habe, da man gemeinsame Interessen vertreten möchte. Die Busse sollen entlastet werden bzw. es sollen mehr Busse zum Einsatz kommen. Dieses Gremium wird sich halbjährig treffen. In der Bibliothek können zwar die MitarbeiterInnen den Drucker vom Papierstau befreien, jedoch erfolgt die Auffüllung der Tinte durch ein externes Unternehmen. Dies soll optimiert und verbessert werden.

TOP 9) FRAGEN AN AKTUELLE UND EHMALIGE AMTSTRÄGER*INNEN

Schriftliche Anfragen

S. Recklies(UniGrün): Warum denkt man im AstA, dass eine Umfrage über ein Schwimmbadticket ohne jedwede zusätzliche Informationen zu den Kapazitäten, Öffnungszeiten und der Standardbelegung in denselben öffentlichen Einrichtungen (Informationen die dem AstA ja sicherlich alle vorliegen), eine fundierte Meinungsbildung ermöglicht bzw. einen fundierten Gemeinwillen wiedergibt?

F. Döring(Jusos): Bedingt durch die Tatsache, dass Nachfragen dieser Art seit Beginn der Umfrage in keiner Weise von Studierenden an den AstA herangetragen wurden und die Beteiligung an der Umfrage bereits vor Ablauf der Frist wesentlich höher liegt, als sämtliche Beteiligungen an Urabstimmungen oder Hochschulwahlen in den letzten Jahren, lässt für uns den Schluss zu, dass die Studierenden sich ausreichend informiert sehen, um an der Umfrage teilzunehmen. Weiterhin besteht ein gewisser Erfahrungswert innerhalb der Studierendenschaft, bedingt dadurch, dass im Rahmen der Landesgartenschau bereits viele Studierende kostenlosen Eintritt im Freibad Ringallee hatten und uns von keinerlei Beschwerden in Sachen Auslastung bekannt sind. Darüber hinaus sieht es der AstA nicht als seine Aufgabe an, den Studierenden frei öffentlich zugängliche Öffnungszeiten diverser Freibäder zu erläutern.

S. Recklies(UniGrün): Warum verweist der Link für mehr Informationen in der HRZ Mail von Felix auf die AstA Seite, wo zum Zeitpunkt der Versendung auf dieser doch rein gar nichts zum Thema zu lesen war?

F. Döring(Jusos): Die entsprechenden Informationen zur Umfrage wurden kurze Zeit nach der Versendung auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

I. Jendriczka(UnsereUni) fragte, ob das Öffentlichkeitsreferat tatsächlich alle AstA-Vorstellungen in durchgeführt habe. Diese war bei den Erziehungswissenschaften zwar angekündigt, jedoch sei keiner erschienen.

Wann die fälligen Protokolle hochgeladen werden und warum man die Termine nicht einsehen kann.

L. Leufgens(DieGrünenKöpfe) antwortete, dass es ein Kommunikationsproblem war. Mit den willigen Studiengängen habe man sich einigen können und diese wurden auch durchgeführt.

Das fehlende Protokoll, sei das einzige, dass von keiner KoordinationsreferentInnen geschrieben wurde. Das musste nochmal überarbeitet werden und daher etwas länger gedauert.

Als man begonnen hat einen neuen Sitzungstermin festzulegen, habe man die Termine hochgeladen. Die Sitzungstermine mussten vielfach geändert werden, daher habe man sich gestern für neue Termine entschieden und diese anschließend heute online gestellt.

I. Jendriczka(UnsereUni) fragte, wann mit der Auszählung des Theaters zu rechnen sei?

C. Bauer(Jusos) antwortete, dass man in ungefähr zwei Wochen einen Termin mit dem Theater habe. Das Theater habe drei Monate, nach der Spielzeit, zeit es an den AStA zu senden. Das Theater selbst sagt, dass das Angebot von den Studierenden angenommen wird. Was feststeht ist, dass man weiterhin an das Theaterticket hält.

I. Jendriczka(UnsereUni): Es sei nicht absehbar wie viele Studierende dies nutzen. Ab wann würde man das Theaterticket abschaffen oder bleibt man in jedem Fall dabei.

C. Bauer(Jusos) antwortete, dass man bisher noch nicht darüber gesprochen habe. Ein Planungstermin mit den Listen sei geplant, wobei man bespricht wie man mit den Zahlen und dem Ticket umgehe. Im Zuge der letzten Partyvorbereitung und die des Theatertickets habe man sich bisher nicht darauf konzentrieren können.

I. Jendriczka(UnsereUni) fragte, ob man an das Theaterticket festhalte, obwohl man noch keine Zahlen habe. Also müsse man sich sehr sicher sein, dass man beim Ticket bleibt, egal wie die Zahlen aussehen.

C. Bauer(Jusos) antwortete, dass das Kulturreferat den Eindruck habe, dass das Ticket gut angenommen wird und man sehe Potenzial dieses Ticket zu halten.

C. Engelhardt(UniGrün) fragte, ob das Ökologie- Referat plane etwas gegen die steigenden einzeln verpackte Nahrungsmittel in der Mensa zu tun.

O. Tarasiuk(DieGrünenKöpfe) antwortete, dass der Chef des Studentenwerks sagte, dass die Salatschälchen aus Maisstärke produziert seien. Diese zersetzen sich nach ca. zwei bis drei Jahren. Der Vorsitzende möchte sich darum kümmern und alternativen finde. Diese seien aus hygienischen Gründen, jedoch notwendig.

M. Spiess(DiePartei) fragte, wie der aktuelle Stand bezüglich der Fristüberschreitung bei Flexnow sei.

F. Stenzel(Jusos) antwortete, dass diese Umfrage gestartet wurde man zwischenzeitlich einige bedenken hatte. Zwar wurden die Daten gesammelt, aber man habe gemerkt, dass es in die falsche Richtung laufen würde. Man möchte keinen Pranger für Dozierende schaffen und daher wurde es nicht mehr weiter verfolgt.

M. Spiess(DiePartei) fragte, ob es nicht weiterhin verfolgt würde oder es noch Bestrebungen im neuen Referat gäbe.

F. Stenzel(Jusos) antwortete, dass die Dauer auf die Kapazität zurückzuführen sei. Die Schnelligkeit der korrigierten Hausarbeiten oder Klausuren würde man nicht durch Umfragen verbessern. Dies sei ein wichtiges Thema für Studierende mit Master-Bewerbungen oder die BAföG erhalten.

D. Haas(UniGrün) fragte, warum bezüglich des HHGs die Stellungnahme erst spät auf der AStA Homepage hochgeladen wurde und warum das Referat für Hochschulpolitik nicht auf Mails reagiere.

F. Döring(Jusos) antwortete, dass man in der Regel auf die Emails. Man sei nicht in der Verpflichtung nach Stunden zu reagieren. Die Stellungnahme unterscheide sich nicht großartig von den Anderen, zwischenzeitlich habe man eine Version hochgeladen diese musste nochmal korrigiert werden.

D. Haas(UniGrün) fragte, ob es noch an die ParlamentarierInnen gesendet wird.

F. Döring(Jusos) antwortete, dass dies nicht nötig sei, da es online abrufbar sei.

R. Schoenzart(DiePartei) fragte, bei dem Satzungsentwurf der Studierendenvertretung §3 Abs. 2 wer die Mittel bekommt und wozu?

A. Schaper(Jusos) antwortete, dass im Sinne des Vereins gehandelt wird und nicht die Studierendenvertretung an die einzelnen Studierendenschaften Geld überweisen können. Dies ist eine Standardformulierung die in solch einer Satzung steht.

R. Schoenzart(DiePartei) fragte, für wen die Gelder seien.

A. Schaper(Jusos) antwortete, dass dies für politische Kampagnen und für die laufenden Kosten die so eine Interessenvertretung aus dieser Ebene hat.

R. Schoenzart(DiePartei) fragte, welchen Beitrag man sich vorstelle.

A. Schaper(Jusos) antwortete, dass der Arbeitskreis sich 0,20€ vorstelle.

R. Schoenzart(DiePartei): Die Hälfte aller Vollmitglieder die beschlussfähig seien und dann 1/3 dieser Mitglieder benötige man, um über den Beitrag aller zu entscheiden. Dies wäre dann 33% der MitgliederInnen die benötigt werden. Man benötige also nur einen Bruchteil, um über den Beitrag zu bestimmen, dies sei bedenklich.

A. Schlaaff(LHG) antwortete, dass wenn das Parlament dies nicht zustimme, könne man es rechtlich nicht dazu zwingen.

A. Schaper(Jusos): Wie würde man es gerne regeln?

R. Schoenzart(DiePartei): Der prozentuale Anteil der Zustimmung bei den Verhandlungen der Beiträge, sodass alle Anwesend sein müssen. Alle sollten darüber entscheiden und das soll dann für alle gelten.

Wozu sonst so ein Konstrukt? Das auch wieder durch das Parlament genehmigt werden muss.

A. Schaper(Jusos): Die Selbstständigkeit der MitgliederInnen soll ermöglicht werden. Dies sind keine natürlichen sondern juristische Personen. Eine Erhöhung muss auf der Tagesordnung angekündigt sein. Die Studierendenschaften haben die Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten und jemanden dahin zu schicken. Außerdem gibt es eine Einladungsfrist von 14 Tagen.

R. Schoenzart(DiePartei): §12 welchen Sinn hat einen solchen Zusammenschluss des Verkehrsausschusses. Soll es nun ein Gremium geben und jeder geht getrennt voneinander hin.

A. Schaper(Jusos): Sinnvoll ist es, dass VerhandlungsvertreterInnen genannt werden, die das koordinieren und berichten im Anschluss den Studierendenschaften, die als einzelne Vertragspartner auftreten. Nicht alle studierendeshaften in Hessen haben nämlich das Gleiche Semesterticket.

TOP 10) STUDIERENDENS PRECHSTUNDE

Keine Meldungen.

TOP 11) Abwahl zum AStA

R. Schoenart (DiePartei) stellte den Antrag zur Abwahl von F. Döring (Jusos)
Der Antrag wurde mit 11 Ja, 17 Nein und 1 Enthaltung **nicht angenommen**.

TOP 12) Änderung der Solifonds-Vergaberichtlinien, 1. Lesung

*Der Antrag wurde mit 23 Ja, 0 Nein und 2 Enthaltungen **in die 2. Lesung überwiesen**.*

TOP 13) Anträge Intern

Antrag: NVV Preisfortschreibung DS 54-33

*Der Antrag wurde mit 25 Ja, 0 Nein und 0 Enthaltungen **angenommen**.*

Antrag: Zeitungsabos DS 54-36

*Der Antrag wurde mit 24 Ja, 0 Nein und 1 Enthaltungen **angenommen**.*

TOP 14) Vertragsverhandlungen VGWS

- Unter Ausschluss der Öffentlichkeit -

TOP 15) Änderung der Finanzordnung, 1. Lesung

*Der Antrag wurde mit 24 Ja, 1 Nein und 0 Enthaltungen **in die 2. Lesung überwiesen**.*

TOP 16) Verschiedenes

Der Rechnungsprüfungsausschuss besteht momentan aus sieben Mitgliedern. Die ungerade Anzahl an Mitgliedern muss beibehalten werden. Jedoch möchte M. Bauer (sds.dielinke) beim Rechnungsprüfungsausschuss mitwirken, dann sind es aber acht MitgliederInnen.

Sitzungsankündigung

→ Der Termin für die nächste Sitzung des Studierendenparlamentes ist Donnerstag, der 29.10.2015 um 19:00 Uhr

→ Die Sitzung wird beendet am 29.10.2015 um 23:53 Uhr

Für das Präsidium des Studierendenparlamentes:

Die Protokollführerin, Christina Josef, Gießen, den 29.10.2015